

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 M., durch die Post 2,25 M.

Inserate die Zeile 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf. Reklamen pro Seite 40 Pf. Beilagen 30 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Post.

Beantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 159.

Spandau, Mittwoch, den 10. Juli 1907.

49. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 9. Juli 1907.

Wie gerüchelt wurde, soll die Stadt Charlottenburg versuchen, den Weiterbau des Umschlaghafens zu inhibieren, und zwar auf Grund eines Besitzrechts, das sie an einer Parzelle hat, in der das Druckrohr ihrer Kanalisation verlegt ist. Wie weit diese Bemühungen der Nachbarstadt Erfolg haben werden, ist noch ungewiß.

Beim Hafenbau soll binnen kurzem Nacharbeit beginnen. Die Zementbauwerke, welche das Uferbollwerk herzustellen hat, beabsichtigt, zumeist schnelleren Erledigung ihres Auftrags Doppelschicht einzuführen. Die Arbeiter sind in letzter Zeit merklich gefördert worden. Täglich mehrt sich die Zahl der am Hafenbau beschäftigten Arbeitskräfte; das ganze Hafengebiet gewährt jetzt ein Bild überaus lebhafter Tätigkeit.

Eine Submissionsblüte hat die vom Magistrat veranlassete Ausschreibung von Abbrucharbeiten erregt. Wegen der Erweiterungsbauten der städtischen Gasanstalt, für die Weg geschafft werden muß, sollen ein alter Gasbehälter und das Bureaubauwerk niedergelegt werden; die dabei gewonnenen Materialien verbleiben im Besitz der Stadt; es handelt sich also lediglich um Leistung von Arbeiten. Es sind darauf vier Offerten eingegangen, zwei von hiesigen und zwei von Berliner Unternehmern. Die billigste Forderung lautet auf 1780 M., die teuerste dagegen auf 10500 M.; nach der Ansicht Sachverständiger würde der Betrag von 4500 M. zutreffend sein. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt worden.

Dem Leutnant v. Cistebdt im 5. Garde-Regiment zu Fuß, kommandiert zur Dienstleistung beim Garde-Pionier-Bataillon, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Das Befinden des von dem Bauarbeiter Böhm in hoher Weise mißhandelten Mesewitz-Unteroffiziers Dannenbergers am Train-Bataillon hat sich gebessert, so daß Lebensgefahr nicht mehr vorhanden ist. Er ist in Berlin anständig und als Einjährig-Freiwilliger gebildet. Hinter den furchtlich gemordeten Jan, der übrigens nicht in der Büdenstraße, sondern Fildersichergasse gewohnt hat, wird ein Steckbrief erlassen werden.

Eine Kommission der hiesigen Schützengilde hat kürzlich die Schießstände in Wehlfenise in Augenschein genommen; wegen des Baues der neuen Stände auf dem Terrain in der Stadt sollen binnen kurzem endgültige Beschlüsse gefaßt werden.

Die Maschinenfabrik der Tiefbohr-Gesellschaft, welche im vorigen Jahre auf einem von der Grundrenten-Gesellschaft gekauftem Terrain errichtet worden ist, wird jetzt baulich vergrößert, da eine Erweiterung des Betriebs beabsichtigt ist. Auf dem noch freien Gelände zwischen Streitstraße und Oberhavel finden jetzt auf Veranlassung einer großen Berliner Industrie-Firma Vermessungen statt; diese steht wegen Anlaufs eines Geländekomplexes in Unterhandlungen.

In einem Unfall von Todesart hat ein Fuhrherr gestern verschiedene tumultuarische Ausfälle herangezogen und wiederholt das Eingreifen der Polizei erforderlich gemacht. Buerit wurde der Fuhrherr gemeldet, daß er als Fuhrer einer Droschke die davor gespannten beiden Pferde in Unvermögen erregender Weise mißhandelt hatte; beide Tiere bluteten aus mehreren Wunden, und es war beobachtet worden, daß der Mann sie mittels eines Hammer geschlagen und mit einem Messer gestochen hatte; das Gespann, welches inzwischen mit dem Wagen auf dem Droschkeplatze in der Potsdamer Straße angekommen war, vermochte sich kaum aufrechtzuerhalten; der dabei stehende Fuhrherr erregte durch sein Verhalten einen großen Menschenauflauf und lehnte sich an die Mahnungen der Polizei, welche ihn zur Ruhe anhalten wollte, nicht im geringsten. Ein Polizeibeamter bestieg schließlich die Droschke und fuhr nach dem Gehöft, wo die durch die Mißhandlung geschwächten und geschwächten Pferde ausgepannt und in den Stall geführt wurden. Nach dem darauf trat aber der Fuhrherr zu Hause ein und spannte die Pferde von neuem an, worauf er wieder wegsuhr; er war aber nicht imstande, das Fuhrwerk ordnungsmäßig zu lenken, die Polizei schritt nochmals gegen ihn ein und brachte Wagen und Pferd wiederum nach Hause. Sein ganzes Verhalten ließ es geboten erscheinen, ihn in eine Zelle des Polizeigewahrsams zu bringen, wo er dann begann, die Gerätschaften zu zerlegen. Heute morgen wurde er, nachdem noch das Gutachten des Kreis-ärztes eingeholt worden war, ins Krankenhaus übergeführt.

Die Verabreichung eines schwer erkrankten und daher vollkommen hilflosen Mannes ist gestern am hellen Tage in der Zeegfelder Straße von zwei unbekannten Verbrechern ausgeführt worden. Ein des Weges kommender Mann, der Schloffer W., war zusammengebrochen, anscheinend infolge Schlaganfalls, durch den er auf einer Seite des Körpers gelähmt worden war. Die ersten, welche sich an ihm zu schaffen machten, entschieden um ihn beizustehen, waren zwei halbwüchsige Jungen, die sich aber entfernten, sobald andere Personen hinzukamen. Als die beiden vermeintlichen Samariter verschwunden waren und der Erkrankte wieder etwas zu sich gekommen war, vernahm dieser sein Portemonnaie, worin sich etwa 170 M. bares Geld befunden hatten. Offenbar hatten jene beiden Jungen dem Hilflosen die Bauschast weggenommen; man konnte ihrer bisher noch nicht habhaft werden. Der Verabreichte wurde in seine Wohnung geschafft.

Die beim Trainbataillon begonnene Krankenträger-Ausbildung erreicht in dieser Woche ihr Ende; vor ihrem Abschluß findet noch eine größere Übung auf dem Faselhorster Felde statt; die zu der Abteilung eingetroffenen Militärärzte, Unteroffiziere und Mannschaften kehren noch an demselben Tage zu ihren Stamm-Regimenten zurück.

Das Musikkorps des Garde-Fußartillerie-Regiments ist gestern spät abends, nachdem es noch in Berlin in einem Vergnügungs-Clubabend ein Konzert gegeben hatte, vom Bahnhof Friedrichstraße in einem fahrplanmäßigen Zuge nach Thorn befördert worden.

Vom 18. Havelländischen Gouturnfest haben die Photographen Selke & Runge verschiedene Momente

aufnahmen gemacht, die in den Schaufenstern am Geschäftshaus zur Ausstellung gelangen. Bisher sind zur Schau gestellt: der Einzug der Turner über die Charlottenbrücke am Sonntagabend, Begrüßung und Festzug am Rathaus, Stabübungen der Jugendabteilung, Übungen am Baren und Red, sowie die Tribüne. Andere Aufnahmen werden noch folgen.

Gestern veranstaltete das 1. Garde-Regiment zu Fuß zu beiden Seiten des Gatower Sees, im Grünwald und auf den Höhen südlich von Gatow, eine Feldübungsübung; ein Bataillon, das von Potsdam in die Gegend des Karlsberges marschiert war, wurde mittels Bontons von Mannschaften des Garde-Pionier-Bataillons über den See gesetzt. An der Übung nahm Prinz Eitel Friedrich teil.

Die Vorstände des Havelländischen Schützenbundes traten Sonntag, den 7. d. Mts., zu einer Sitzung in Potsdam zusammen. Es wurde beschlossen, das diesjährige Bundesfest am 11. und 12. August nicht in Nauen, sondern in Werder abzuhalten. Neu eingetreten in den Bund ist die Schützengilde Friesack.

Um allen denjenigen, welche beruflich verhindert sind, oder welche nicht die Möglichkeit haben, an einem Unterrichts-luxus in Stenographie teilzunehmen, Gelegenheit zu geben, die Stenographie erlernen zu können, hat der 6. Bezirk des Märkischen Stenographen-Bundes Stolz-Schrey die Einrichtung brieflichen Unterrichts getroffen. Der briefliche Unterricht, welcher in 8 Lektionen in gewöhnlicher Weise erteilt wird, bietet die beste Gelegenheit, ohne viel Zeitaufwand das System Stolz-Schrey gründlich zu erlernen. Ein Honorar wird für die Unterrichtserteilung nicht erhoben. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Obmann für brieflichen Unterricht, Paul Reinwald, Berlin, Prenzlauer Allee 34.

Wetterbericht vom Montag, a b e n d s : Leider hat sich die Wetterlage wieder ungünstiger gestaltet, eine Depression, die abzieht, befindet sich über der Ostsee, eine neue lagert über Schottland, die ostwärts fortstreitet, so daß die nächste Zeit uns noch immer täglich Regenschauer und Gewitter bringen wird. Ein „Hoch“ zeigt uns die Wetterkarte im Südwesten, ein weniger bedeutendes über Schlesien bis Ungarn. Das erwünschte, völlig trockene Wetter wird deshalb noch auf sich warten lassen.

Vorausichtige Witterung am Mittwoch: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, Regenschauer, vielfach Gewitter, früh etwas kühl, Tag mäßig warm; am Donnerstag: Abwechselnd heiter und wolfig, früh kühl, Tag etwas wärmer, zuerst trocken, später vielfach Gewitter.

Aus der Provinz.

Der ordentliche Verbandstag Brandenburgischer Bauergewerksmeister wurde unter Anwesenheit von Delegierten aus zahlreichen Orten der Provinz am 7. und 8. Juli in Weesow abgehalten. Landrat Nothe betonte in seiner Begrüßungsansprache die mannigfachen Verdienste der Bauergewerksmeister um den Heimatschutz und die Pflege des Handwerks; der Bürgermeister von Weesow, Verthold, hielt die Teilnehmer in den Mäuren der alten, charakteristischen Stadt willkommen, die manche interessante Baukunst aufweise. Ueber den sogenannten kleineren Befähigungsnachweis referierte der Vorsitzende der Handwerkskammer Frankfurt a. D., Baummeister H. Neg. Er begründete eine Reihe von Verfügungen, die der Handwerkskammer und den durch sie vertretenen Gewerben die notwendige Bewegungsfreiheit auch unter den neuen Bestimmungen sichern sollen. So sollen bei wichtigen Entscheidungen insbesondere bei der Lehrlingsfrage die Kammer und nicht die unteren Verwaltungsbehörden die Entscheidung treffen. Zur Meisterprüfung soll nur zugelassen werden, wer die Befähigungsprüfung abgelegt hat, außerdem soll die Uebergangszeit von 5 auf 3 Jahre herabgesetzt werden. Die Versammlung beschloß, daß diese Leisefälle dem im September zusammentretenden allgemeinen Deutschen Bauergewerkskongress vorgelegt werden sollen. Der Vorsitzende Zimmermeister Ferd. Krüger-Potsdam berichtete über die jüngsten Entscheidungen des Ministers in Sachen der Berechnung des Materialwertes des Bauwerks zu den Beiträgen über Ausführung der Hochbauten. Stadtrat Buschow-Gesow schilderte den Verlauf der Delegiertenversammlung der Nordöstlichen Bauergewerkskammer. Von den Satzungsänderungen, die beschlossen wurden, ist als bemerkenswert mitzuteilen, daß künftig auch ordentliche Verbandstage in Berlin abgehalten werden sollen, der nächste dürfte im Februar 1908 tagen. Den Schutz des Gesellschaftstitels bezweckte ein Antrag, den der zweite Vorsitzende des Verbands Hirschberg-Neuruppin begründete. Es wurde als großer Mißstand bezeichnet, daß infolge mangelnder gesetzlicher Bestimmungen zahlreiche unfertige Elemente sich als Gesellen ausgeben und das Handwerk schädigen. Dieser Antrag, sowie ein anderer, der eine einheitliche Regelung der Gehaltsätze für Handwerksmeister wünscht, wurden dem Vorstand zur weiteren Veranlassung überwiesen.

Sonntag früh 1/8 Uhr wurde in den Anlagen beim Eingang des Parks von Sanssouci, unweit des Obelisken, die Leiche eines bisher unbekannt gebliebenen, etwa 20jährigen Mannes in sehr zerrissener Kleidung entdeckt. Der noch geringe Inhalt einer bei ihm vorgefundenen Flasche wies darauf hin, daß sich der Lebensmüde mittels Arsenik vergiftet hatte. Feuerwehrlente sorgten für Beseitigung der Leiche nach der Friedhofs-lapelle.

Die schweren Gewitter, die in der letzten Zeit in der Neu-märk niedergegangen sind, haben so viel Regenmengen gebracht, daß die niedrig gelegenen Wiesen größtenteils unter Wasser stehen. Viele Besitzer müssen deshalb ihr Heu aus dem Wasser heraus und auf höher gelegene trockene Stellen bringen. Auf der Feldmark des Gutes Hohengrape bei Vernein wurde beim letzten Gewitter die Frau eines Schnitlers vom Blitz getroffen. Sie fiel zu Boden und war eine Leiche.

Eine andre Person wurde durch den Schlag nur auf kurze Zeit betäubt und erholte sich alsbald wieder. Ueber Jäckerik, Kreis Königsberg, ging am Sonntag wieder ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Der Blitz schlug in ein Wohnhaus ein, ohne zu zünden oder erheblichen Schaden anzurichten.

In Friedland, Kreis Lübben, hat eine Frau Ulrich bei Verfolgung einer Katze aus Versehen ihre Schwiegermutter erschossen. Ueber den Unglücksfall wird der „Frankf. Oder-Zeitung“ berichtet: Die Getötete rief am Sonntagabend ihren Sohn, um eine im Zimmer der Mutter befindliche Katze mit dem Tsching zu erschlagen. Als der Genannte sah, daß die Katze im Schrank Zuflucht gesucht hatte, versperre er ihr den Ausgang, indem er sie mit der Schrautür anflammete. Hierauf rief er seiner in der Küche beschäftigten Frau zu: „Komm schnell, ich habe sie!“ Die eilends Hingekommene ergriß in der Hast das Tsching und schlug damit auf die eingeklemmte Katze ein. Hierbei entlud sich die Waffe, und das Geschloß drang der Niedergebüht danebenstehenden alten Frau gerade ins Herz. Mit einem Aufschrei sank sie zu Boden und war sofort tot.

Berliner Lokalnachrichten.

Sonntag nachmittag verstarb im 51. Lebensjahr der königliche Kriminalkommissar Walter v. Bäckmann, welcher der Abteilung IV des Polizeipräsidiums fast 19 Jahre angehörte. Der Heimgegangene war ein außerordentlich tüchtiger Beamter, der in seiner kriminalistischen Laufbahn ungewöhnliche Erfolge erzielte.

Der 3. Meldendiebstahl-Lütte ist in London, wie nach der „Frei. Ztg.“ der Berliner Kriminalpolizei von dort telegraphisch wird, gefangen und festgenommen worden. Da aber kein Haftbefehl vorlag, so wurde der Gauner, als er sich beim deutschen Generalkonsul beschwerte und versprach, sofort nach Berlin zurückzukehren und „das große Mißverständnis“ sofort aufzuklären, wieder freigelassen. So konnte der Spionbude getrost wieder von dannen ziehen, und die Polizei wird jetzt sehen können, wo sie ihn aufreibt.

Berlin ist um ein Original bereichert worden. Es ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, ein in Sandalen wandelnder Jüngling, den eine Loga schmückt, und der sich der „neue Mensch“ nennt. Ein Lockenkranz, den eine goldgelbe Spange zusammenhält, schmückt das Haupt. Der „neue Mensch“ handelt mit — Zeitchriften. Ein Schwarm von jungen Leuten folgt ihm auf Schritt und Tritt. Die Bücher, die der „neue Mensch“ verkauft, tragen die Schlagwort: Reform, Licht, Luft, Sonne.

Vermischte Nachrichten.

Ein schweres Unwetter hat nach der „Tägl. Nachs.“ in Mittelschlesien, Niederschlesien und dem südlichen Teile Oberschlesiens großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Gebäude sind infolge Blitzschlags niedergebrannt. In Waldenburg ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder; in den tiefergelegenen Straßen standen alle Kelleräume, sowie auch die zu ebener Erde gelegenen Geschäftsräume zum Teil meterhoch unter Wasser. Der von der Stadt Waldenburg unter großem Kostenaufwand neu geschaffene Felsensteg wurde vollständig zerstört.

In St. Paul wurde am Sonntag ein Schiller-Denkmal enthüllt. Dr. Theodor Barth hielt an die Feiernversammlung eine Ansprache. Von dem deutschen Kaiser traf folgendes Telegramm an den deutschen Konsul Brunow ein: „Die Nachricht, daß auch in St. Paul dem großen Dichter von den deutschen Stammesgenossen ein Denkmal errichtet worden ist, erfüllt mich mit lebhafter Freude. Sprechen Sie dem Vorstand bei der heutigen Enthüllung meine besten Glückwünsche aus. Wilhelm I. R.“ — Das Denkmal ist ein Geschenk der deutschen Einwohner an die Stadt.

Ein Pariser Hauswirt, der eine große Anzahl Häuser sein eigen nennt, ist auf eine zwar etwas außergewöhnliche, dafür aber um so besser wirkende Idee gekommen, seine vielen Mieter an sich, d. h. seine Wohnungen zu kesseln, oder im Falle eines Wechsels sofort wieder für Ertrag zu sorgen. Am Ersten jeden Monats versammelt dieser Menschenfreund nämlich, so erzählt die „Londoner Daily Mail“, seine sämtlichen Mieter um sich und läßt jeden einzelnen aus einem umfangreichen Beutel ein Los für sich herausziehen. Der Glückliche, welcher das Los mit der vorher als Treffer beinahegegebenen Nummer erwirbt, braucht für den laufenden Monat keine Miete zu entrichten. Diese prächtige Aussicht, einen Monat, und wenn das Glück einem hold und günstig gestimmt, vielleicht sogar mehrere Monate im Jahre, mietfrei in dem nicht gerade billigen Paris wohnen zu können, wirkt derartig bezaubernd und anziehend auf die zahlreichen, sonst recht verschiedenen Parteien, daß sie von Jahr zu Jahr geduldig wohnen bleiben, immer in der stillen Hoffnung, der nächste Ernte werde aber endlich ganz gewiß „ihre“ Glückstage sein. Dabei rechnet der schlaue Pariser Hauswirt ganz richtig — und kommt sehr wohl auf seine Kosten, trotz der einen, für ihn verlorenen Monatsmiete. Seine Wohnungen sind stets besetzt, die durch das häufige Umziehen hervorgerufenen Kosten für Reparaturen usw. vermieden, ebenso der unvermeidliche Zerger, der jeder Kündigung und jedem Wechsel anhängen pflegt.

Wie aus Jüssen (Algäu) gemeldet wird, ist beim Ueberfahren der Kellenschroffen zur Kellenspiße ein Sohn des Eisenhändlers Abrell aus Kempten abgestürzt. Er war sofort tot. Sein Begleiter Namens Belmann aus Kempten, verließ sich und muß durch eine Rettungs-Expedition heruntergeholt werden.

Terminkalender.

Donnerstag, den 11. Juli.

Mittags 12 Uhr letzter Termin für Einreichung von Angeboten an das Postbureau, Reichsminister Straße 116, III., zur Verdingung von Maurerarbeiten.

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.